

Das Theater-Pack

Mircos Suche nach dem Schatten

Theaterpädagogisches Material



Einleitende Worte

Mircos Suche nach dem Schatten

Diese Eigenkreation des Theater-Packs wird für ein Publikum ab 5 Jahren angeboten. Es kommt mit ganz wenig Sprache aus und ist mit den Mitteln des Objekt- und Schattentheaters umgesetzt. Caroline Krajcir und Hansueli Trüb sind die beiden erzählenden Personen, welche den Kindern die Geschichte vermitteln. Im Stück geht es darum, dass sich Mirco vor der Dunkelheit fürchtet – und deshalb auch vor seinem Schatten. Er will diesen lästigen Verfolger los haben. Eines Tages erwacht er – und der Schatten ist tatsächlich weg. Jetzt realisiert Mirco allerdings, dass ihm etwas fehlt, was alle anderen haben. Er macht sich wohl oder übel auf, seinen Schatten wiederzufinden. Im Laufe der Suche sieht er, was der Schatten alles kann, dass er ein Akrobat und lustiger Geselle ist, der viel mehr kann, als Mirco je gedacht hätte. Er bewundert ihn mehr und mehr. Und als sie sich endlich wiederfinden, werden sie zu dicken Freunden.



In welchem Alter realisiert ein Kind, dass es einen Schatten hat?

Das Kleinkind nimmt seinen Schatten noch nicht wahr. Irgendwann, mit ein bis zwei Jahren, entdeckt es ihn, spielt mit ihm wie mit einem Gegenstand. Mit etwa fünf stellt das Kind fest, dass der Schatten von der Umgebung abhängt. In der Sonne oder nachts erscheint er z.B. unterschiedlich. Mit etwa sechs bis sieben Jahren beobachtet das Kind, dass die Form des Schattens mit der Form eines Objekts zusammenhängt. Mit etwa sieben bis acht Jahren beobachtet das Kind, dass der Schatten mit Hilfe einer Lichtquelle entsteht. Ab etwa acht bis neun Jahren ist das Kind fähig, die Entstehung von Schatten wie ein Erwachsener zu erklären (nach Piaget).

Bedeutung des Schattens

Für uns hat der Schatten stets etwas Geheimnisvolles, so normal und selbstverständlich er auch wirkt. Ein Leben ohne Schatten können wir uns gar nicht vorstellen. Er hängt uns so selbstverständlich und treu an den Fersen. Ist er unser Freund? Oder eher ein etwas unheimlicher, dunkler Kollege, gar der Tod? Der Schatten kann uns geheime Türen in eine andere Welt öffnen, vielleicht zu unseren Träumen, vielleicht gar ins Jenseits?

In unserer Kultur wird er häufig negativ konnotiert: "Es ist ein Schatten über ihn gefallen", "er steht im Schatten von jemandem", man wird beschattet oder geht gar ins Schattenreich. Dabei könnte er wirklich ein guter Freund sein, dem man seine Geheimnisse anvertraut. Und er ist so treu und dennoch ohne jede Erwartung an uns. So wie man sich den besten Freund, die beste Freundin wünscht.

Der Schatten und die Dunkelheit

Die Dunkelheit des Schattens macht auch manchmal Angst. Vor allem, wenn der Schatten abends sehr gross wird. Auch unser Mirco hat Angst vor der Dunkelheit, vor seinem Schatten. Uns reizte es, diese Ambivalenz zwischen bestem Freund und etwas Unheimlichem, Dunklem auszuloten. Und dies mit eben diesem Mittel: Mit dem Schatten. Mirco auf der Suche nach dem Schatten...

Vorbereitung vor dem Theaterbesuch

1. Gespräch über den Schatten

- Habt ihr den Schatten dabei?
- Wo ist er? Warum sehe ich ihn nicht?
- Wo ist er nachts? Wenn ich schlafe? Bist du sicher, dass er dann die ganze Zeit bei dir bleibt?
- Und wenn, wohin geht er? Kann er fliegen? Warum / warum nicht? Wie schwer ist er? Woraus besteht er?
- Schläft der Schatten nachts? Kann er auch träumen?
- Ist dein Schatten dein Freund? Magst du ihn? Oder ist er dir lästig?
- Möchtest du auch mal Schatten sein? Warum? Warum nicht?
- Was kann der Schatten, was du nicht kannst?

2. Mircos Suche nach dem Schatten - Inhalt

Mirco hat Angst vor der Dunkelheit. Und deshalb auch vor seinem Schatten. Er versucht alles Mögliche, um sich von ihm zu befreien. Aber es nützt alles nichts. Eines morgens erwacht er - und sein Schatten ist weg. Was für eine Freude! Nur: Das geht natürlich auch nicht. Also muss er wohl oder übel seinen Schatten wieder suchen. Wo könnte er bloss sein?
Eine Geschichte über Mut, Fantasie und Freundschaft.

Mitwirkende

Spiel: Caroline Krajcir und Hansueli Trüb

Regie: Astride Schlaefli

Künstlerische Mitarbeit: Lutz Grossmann, Sarah Mehlfeld

Musik: Christoph Scherbaum

Idee, Figuren, Ausstattung: Hansueli Trüb

Technischer Support: Thomas Kunz, David Merz

Produktionsleitung: Michelle Wimmer

Grafik: ISI Create

In Co-Produktion mit

Bühne Aarau, Kurtheater Baden, Figurentheater-Kolleg Bochum

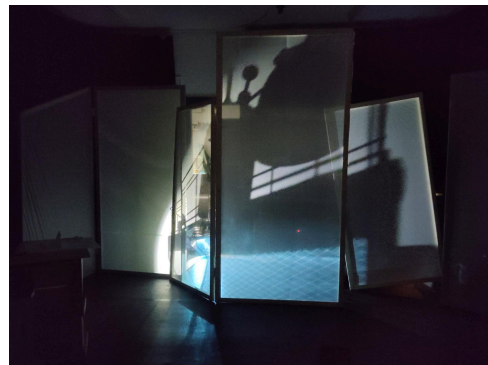
Nachbereitung nach dem Theaterbesuch

3. Erste Wahrnehmung

Was habe ich gesehen? Was hat mir gefallen? Was ist mir durch den Kopf gegangen? Hätte ich auch so gehandelt wie Mirco und Selma? Was haben sie erlebt? Was hat sie erschreckt? Was hat ihnen gefallen?

4. Spielmittel

Womit wurde gespielt? Erzählung als Einstieg und Ende. Schattenspiel im Keller. Schatten von Objekten im Keller (objets trouvés). Schattenfigur. Schatten der Schattenfigur.



5. Vertiefung

- Könnte mir so etwas auch passieren? Warum / warum nicht?
- Was kann das Theater - und was kann im richtigen Leben nicht geschehen? Und warum geht das im Theater trotzdem?
- Macht dir dein Schatten Angst? Findest du ihn lustig? Ist er dein Freund? Ist er dir egal?
- Wovon erzählt er dir? Kommt er aus einer anderen Welt? Wohin kämst du, wenn du ihm nachts folgen würdest...?

6. Wie kann man mit dem Schatten spielen?

6.1. An der Sonne

- Schattenfangen spielen
- Schatten fangen
- gemeinsam ein Monster bauen
- den Schatten knicken, springen, fliegen lassen

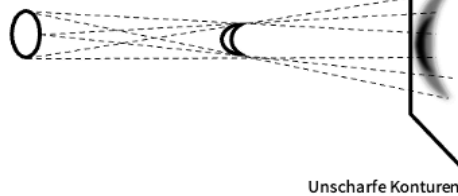
6.2. Mit einer Taschenlampe

- viele Taschenlampen ergeben keine schönen Schatten
- je ruhiger eine Lampe gehalten wird, desto schöner sieht man den Schatten
- Nicht jede Taschenlampe gibt einen gleich schönen Schatten
- Je kleiner die Lichtquelle, desto schärfer der Schatten
- Je näher die Lampe am Objekt ist, desto grösser wird der Schatten

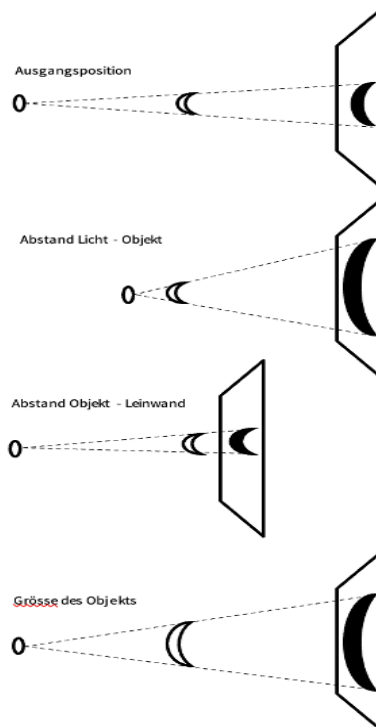
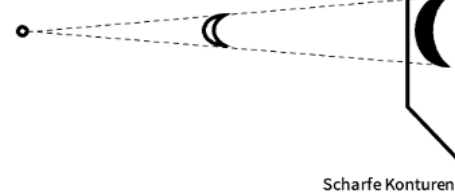
6.3. Mit dem eigenen Schatten

Das Geheimnis der scharfen Schatten

Grosse Lichtquelle (diffuses Licht)

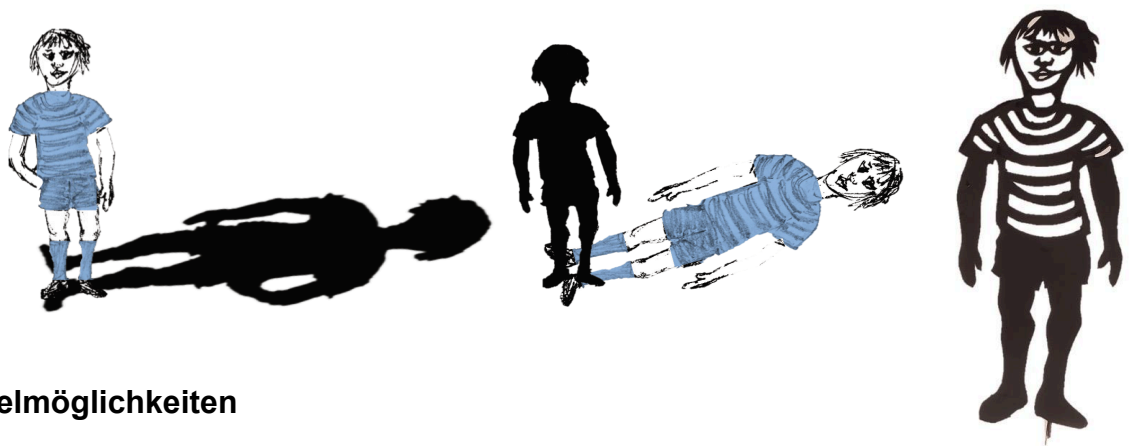


Kleine Lichtquelle (Punktlicht)



6.4. Mit Figuren

Einfache Figuren lassen sich schon im Kindergartenalter herstellen, später können sie beweglicher, farbiger, anspruchsvoller werden. Auch das Spiel mit ihnen kann komplexer werden, die Führung präziser, die Details reicher und die Story interessanter.



7. Spielmöglichkeiten

7.1. Menschenschatten

- Spiel nahe hinter einer aufgespannten Leinwand (Leintuch, an eine Stange gehängt)
- Die Lichtquelle sollte etwa auf Kopfhöhe sein
- Der eigene Körper kann mit Kostümen, Hüten, Requisiten oder Kartonstücken verändert oder ergänzt werden.
- Besonders beliebt sind tänzerische Bewegungen in farbigem Licht. Besonders schön sind Effekte mit zwei oder drei Lichtquellen, vor die man verschieden farbige Folien hängen kann (Achtung heiss!!)

7.2. Das bewegte Licht

Durch Bewegen der Lichtquelle (z.B. Taschenlampe, Stirnlampe) bewegt sich der Schatten eines starren Objekts: Ich kann ihn gross und klein machen (nie kleiner als das Objekt - warum?), ich kann ihn tanzen lassen, ich kann ihn verzerren (durch sehr schräge Projektion).

7.3. Mehrere Schatten einer einzigen Figur

Je mehr Lichtquellen (Taschenlampen) wir verwenden, desto mehr Schatten entstehen. Durch Färben der Lichtquellen (mit buntem Cellophan oder Scheinwerferfolie) werden die Schatten bunt - und zwar nicht in den Farben der Filter!! (warum?)

7.4. Gestaltete Figuren

Am schönsten ist es, wenn Kinder ohne Anleitung Figuren zeichnen, man diese ausschneidet und mit einem Führungsstab versieht. Bei höherem Alter oder geschickten Kindern kann ein Körperteil beweglich gemacht werden.

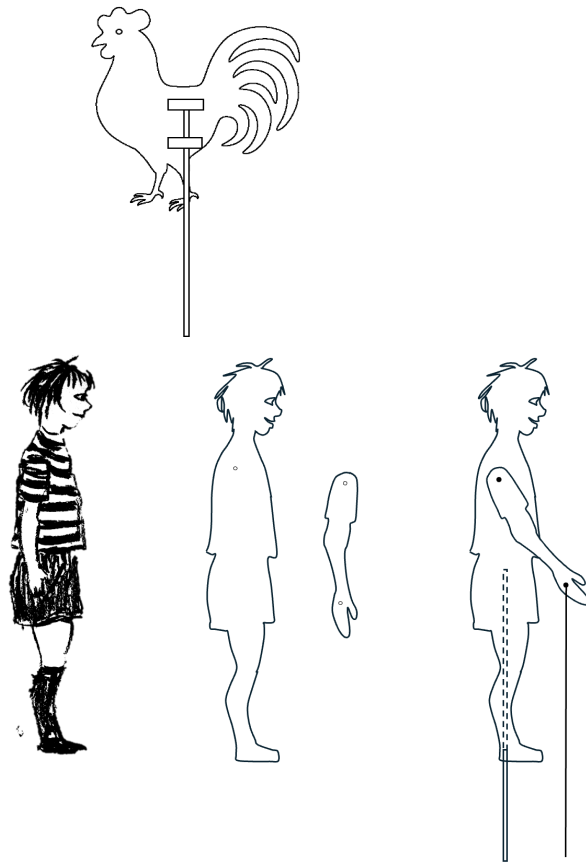
7.5. Projektionen

Mit einem Tageslichtprojektor (Overhead-Projektor) können bunte Landschaften (Cellophan oder OHP-Folien) gelegt werden. Kleine Figuren lassen sich auch mit Stäbchen auf dem Projektor bewegen.

8. Materialwahl und Herstellung einfacher Figuren



Foto: Angelika Albrecht-Schaller



9. Inhalte, Spielthemen

Was wäre, wenn mein Schatten mich verlassen würde?
Kann mein Schatten eine andere Form haben als ich selbst? Wie? Warum?
Den Schatten von jemand anderem spielen.
Der Schatten will ich sein. Ich soll sein Schatten sein.

10. Ergänzende Literatur

Emma Yarlett / Wie Leo seine Angst im Dunkeln verlor (Coppentrath 2014)
Reza Dalvand / Etwas Schwarzes (Baobab-Books 2017)
Wolf Erlbruch / Nachts (Peter Hammer 1999)
Angelika Albrecht-Schaller / Schattentheater für Kinder (Don Bosco 2016)
Suzy Lee / Schatten (Baumhaus 2011)
Wolf Erlbruch / Nachts (Peter Hammer 1999)
Reggio Children / Alles hat einen Schatten außer den Ameisen (Beltz 2002)
Hans Christian Andersen / Der Schatten
Friedrich Dürrenmatt / Der Prozess um des Esels Schatten (1951)
Roberto Casati / Die Entdeckung des Schattens (BVT 2003)

Adalbert von Chamisso / Peter Schlemihls wundersame Geschichte
(Reclams-Bändchen 93)

11. Materialbeschaffung

Schwarzes Tonpapier: Bastelladen, Boesner, ev. Baumarkt
Karton für Figuren: Boesner (grauer Maschinenkarton 1mm Stärke)
Musterklammern für Gelenke: Schreibwarenbedarf, Baumarkt
Verzinkter Eisendraht: Baumarkt (Gartenabteilung) 0,5mm für ganz feine
Arbeiten, 0,8 - 1,0mm für kleinere Formen, 1,5mm für Stäbe
Holzstäbe: Schaschlikspiesse für kleine Figuren, Vierkanteleisten (Baumarkt)
für grössere Figuren
Leinwand: alte Bettlaken (Brockenhaus), Architektenpapier, Kalkpapier
(Boesner), Opera-Projektionsfolie (Hansueli Trüb), Habutai-Seide
(Hansueli Trüb)

Das Theater-Pack

Das Theater-Pack ist eine professionelle freie Theatergruppe mit Sitz in Aarau, die Theater für jedes Publikum macht. Die Theatermittel sind Figuren und Schatten. Die Gruppe besteht seit 1980 und wurde von Hansueli Trüb gegründet. Die jeweiligen Theaterensembles werden jeweils für jede Inszenierung neu zusammengestellt, je nach Anforderungen und Bedürfnissen. Neben der Theaterarbeit ist Hansueli Trüb als Dozent und Kursleiter tätig, oft auch mit Kindern.

Kontakt: Das Theaterpack
Hansueli Trüb
Girixweg 7
5000 Aarau
076 323 17 66
infos@theaterpack.ch
www.theaterpack.ch

Buchungen: Michelle Wimmer
Aurorastr. 27
5000 Aarau
079 552 64 91
michelle.wimmer10@gmail.com